

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei Einzelbestell. od. Kontofuss hinfallig wird. Erfüllungsort Kittenberg. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterschein der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzpreis: Die einseitige Seite ober deren Raum 15 Pfg., die Reklameseite 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterschein der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzpreis: Die einseitige Seite ober deren Raum 15 Pfg., die Reklameseite 45 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 13.

Nummer 96

Altensteig, Montag den 27. April 1931

54. Jahrgang

### Dr. Dietrich über den Mittelstand

Berlin, 26. April. Das Berliner Kartell des selbständigen Mittelstandes veranstaltete einen Vortragssyklus. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich führte etwa folgendes aus: Den Zeitpunkt der Entwicklung haben wir insofern überwinden, als die Zahl der Arbeitslosen zurückgegangen ist. Wenn es nicht gelungen ist, überall eine Senkung der Reallohnern durchzuführen, so deswegen, weil der Reichsrat die ursprünglichen Vorschläge der Regierung geändert hat, aber ein Stillstand ist wenigstens fast allgemein erreicht. Der Abbau der Bauwirtschaft war notwendig, weil wir im Begriffe waren und es vielfach sogar schon getan hatten, Wohnungen zu bauen, die den Minderbemittelten nichts nützen, weil sie diese nicht bezahlen konnten. Die Staatswirtschaft muß wieder der Privatwirtschaft Platz machen und nur die Kleinwohnungen dürfen noch mit öffentlichen Mitteln gebaut werden. Das erste, was unbedingt im Interesse des gewerblichen Mittelstandes notwendig ist, ist die Bildung von Kapital und damit die Verbilligung der Zinsen. Der Redner ging sodann auf das Kapitel „Kapitalismus und Bolschewismus“ ein und führte aus: Der westeuropäische Kapitalismus kann sich gegen den Bolschewismus nicht dadurch halten, daß er ständig größere Kapitalkonzentrationen schafft, sondern nur dann, wenn neben dem Großkapital eine breite Mitte mittlerer und kleinerer Egitzen erhalten und wiedergeschaffen wird, die, geknüpft auf ein oder aber weniger beträchtliches Vermögen, ausschlaggebender

Faktor im Kampfe gegen die Bolschewisierung ist. Aus dieser Gedanken heraus muß die Forderung erhoben werden, daß der Mittelstand und sein Besitz steuerlich gesichert wird. Dazu ist der erste Schritt getan, indem Vermögen bis zu 20 000 RM. von der Vermögenssteuer freigestellt worden sind. In der Linie dieser Politik ergibt sich die weitere Forderung, daß die Staats- und Gemeindefiskalpolitik eingeschränkt wird. Der Redner legte an Hand von Zahlen dar, daß die öffentlichen Ausgaben in Deutschland in der Vorkriegszeit etwa 7 Milliarden RM. betragen und sich bis jetzt auf 18 Milliarden RM. belaufen. Von der Lösung der Kapitalbildung, der Steuerbelastung, der Einschränkung der öffentlichen Wirtschaft hängt das Wohl und Wehe des Bürgertums ab, und die inneren Streitigkeiten, die das Bürgertum zerissen, in Parteien aufgelöst und so machtlos gemacht haben, stellen untergeordnetes Geziäl und Dinge untergeordneter Bedeutung dar. Daraus muß das Bürgertum die Konsequenzen ziehen. Ich will nicht verhehlen, daß alle meine Darlegungen gesehen werden müssen im Zusammenhang mit der großen Frage: Wie wird sich das Reparationsproblem entwickeln und lösen? Wenn die deutsche Kapitalbildung nicht ausreicht, neben der Zahlung der Reparationen den Bedarf des Inlandes zu decken, dann ist die erste Voraussetzung zu einer wirklichen Genesung der Neuordnung der Reparationsleistungen.

### Die Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl

Vautenschlager mit großer Mehrheit wiedergewählt  
Stuttgart, 26. April. Die Oberbürgermeisterwahl am Sonntag verlief im allgemeinen sehr ruhig, obwohl sich der Wahlkampf in den letzten Tagen durch die Werbung der Nationalsozialisten und Kommunisten um ihre Kandidaten sehr zugepöht hatte.  
Von 248 702 Wahlberechtigten stimmten 165 658 oder 63,8 Prozent ab. Gültige Stimmen waren es 165 248, ungültige 410. Davon erhielten  
Oberbürgermeister Dr. Vautenschlager 115 178 Stimmen  
Stadtamtmann Dr. Strölin (N.S.) 25 814 Stimmen  
Reichstagsabg. Torgler (Komm.) 24 247 Stimmen  
Oberbürgermeister Vautenschlager, der im 63. Lebensjahre steht, ist damit zum drittenmal zum Oberbürgermeister der württembergischen Landeshauptstadt gewählt. Diesmal gilt die Wahl für 15 Jahre.  
Zum Vergleich fügen wir die Wahlergebnisse vom 14. September 1920 (Reichstagswahl) bei. Dabei erhielten die hinter der Kandidatur Vautenschlager stehenden Parteien, nämlich Sozialdemokratie, Staatspartei, Deutsche Volkspartei, Zentrum, Deutschnationaler, Christlicher Volksdienst, Wirtschaftspartei rund 154 000 Stimmen, die Nationalsozialisten, einschließlich der Volkrechtspartei, 28 000 Stimmen, die Kommunisten 36 000 Stimmen, woraus zu ersehen ist, daß bei den Nationalsozialisten die Wähler am stärksten zur Wahlurne gebracht wurden.  
Das Wahlergebnis bedeutet somit eine große Vertrauenskundgebung für den bisherigen Oberbürgermeister Dr. Karl Vautenschlager. Nach Bekanntwerden des Ergebnisses um 8 Uhr abends brachte ihm der Singhvor der städtischen Beamten vor seiner Wohnung ein Ständchen.

### Verhandlungen im Reichskabinett

Meinungsoberlichkeiten im Reichskabinett  
Berlin, 26. April. Das Reichskabinett ist auch am Samstag noch zu keiner Entscheidung gekommen, sondern hat sich im wesentlichen darauf beschränkt, die Generaldiskussion über die Agrarpolitik sowie über die Lohn- und Preispolitik fortzuführen. Am weitesten zur Entscheidung herangereift sind die landwirtschaftlichen Forderungen des Ernährungsgemeinschafters Schiele, die aber immer noch auf den entschiedenen Widerstand des Arbeitsministers Stegerwald stoßen. Infolgedessen ist die Beschlußfassung zunächst bis zum Dienstag vertagt. Inzwischen wird der Kanzler mit seinem Parteifreunde Stegerwald unter vier Augen zu einer Verständigung zu kommen suchen. Dr. Brüning selbst hat die vom Ernährungsmi-nister ausgearbeiteten Vorlagen weitgehendst unterläßt. Nach der Erklärung, die Graf Westarp ihm übermittelt hat, ist auch kaum mehr ein Zweifel darüber möglich, daß Herr Schiele im Falle der Ablehnung seiner Forderungen nicht mehr im Kabinett bleiben kann und daß die Klärung über den 6. Mai nicht hinausgeschoben läßt. Zu dieser Lage hat der Landwirtschaftsrat seine Jahresversammlung einberufen, und nach der Stimmung innerhalb der Grünen Front, zu der auch der agrarische Flügel des Zentrums gehört, muß hier mit einer scharfen Schwengung der Opposition gerechnet werden, falls bis dahin kein befriedigendes Ergebnis vorliegt.

### Das gefährdete Flottenkompromiß

Die französische Note  
Paris, 25. April. Der „Petit Parisien“ bestätigt in einer Auslassung den bereits als wahrscheinlich bezeichneten Inhalt der französischen Note an England hinsichtlich des Flottenpakties. Die französische Regierung verlange für sich das Recht, veraltete französische Schiffe durch neue zu ersetzen, und zwar in der Weise, daß die französische Flotte gegenüber der italienischen eine tatsächliche Überlegenheit von 66 000 Tonnage bewahre. Sollte eine Verständigung auf dieser Grundlage nicht zustandekommen können, so würde die französische Regierung bereit sein, das französisch-englisch-italienische Flottenabkommen vom 1. März nur als bis zum Jahre 1934 gültig anzusehen, soweit es die Erziehung veralteter Schiffe zum Gegenstand hat. Dadurch würde die Prüfung der strittigen Punkte auf eine Zeit vertagt, in der vielleicht günstigere psychologische Bedingungen es ermöglichen, an das Problem der Erziehung veralteter Schiffe mit größerer Erfolgsansicht heranzugehen.

Henderson für Abrüstung  
London, 25. April. Beim Jahresbanquet des Vereines ausländischer Presse hielt Staatssekretär Henderson eine Rede. Er erklärte, es nütze nichts, zu behaupten, daß der tiefste Punkt des Mißtrauens und der Unsicherheit überwunden sei. Er werde es niehtsicht niemals sein, wenn das im Verfaller Vertrag und im Art. 8 der Völkerbundkonvention vorgesehene Werk der Abrüstung nicht vollendet werden könne und wenn die Nationen den von ihren Vertretern vor dem Völkerbund feierlich eingegangenen Verpflichtungen kein Vertrauen mehr entgegenbringen könnten. Es sei infolgedessen unmöglich, die Bedeutung zu überschätzen, die die Regierung und auch alle Parteien Großbritanniens dem Erfolg der Abrüstungskonferenz beimessen. Das Interesse, das England für die Sache des dauernden Friedens habe, sei das hauptsächlichste und fast das einzige Ziel seiner aktiven Beteiligung an der internationalen Politik. Der Erfolg der Abrüstungskonferenz werde mehr als alles andere dazu beitragen, die Gefahr der Wirtschaftskrise zu vermindern.

### Sozialdemokratie am Mittwoch bei Brüning

Berlin, 26. April. Die angekündigte Unterredung der sozialdemokratischen Führer mit dem Reichskanzler wird voraussichtlich am Mittwoch, 29. April, stattfinden, und sich auf die Gesamtheit der aktuellen politischen Fragen erstrecken, also außer der Zoll- und Preispolitik vor allem auch auf die Absichten der Reichsregierung auf sozialpolitischem und finanzpolitischem Gebiete, und wahrscheinlich auch auf die schwebenden Probleme der deutschen Außenpolitik.

### Drummond bei Curtius

Berlin, 26. April. Ueber den Besuch des Generalsekretärs des Völkerbundes, Eric Drummond, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Besprechungen, die Reichsaußenminister Dr. Curtius mit Sir Eric Drummond geführt hat, laufenden Angelegenheiten des Völkerbundes und des inneren Dienstes des Völkerbundssekretariats galtten.  
Mit Bezug auf die Personalfragen des Sekretariats ist die bekannte deutsche Forderung auf paritätische Besetzung des Sekretariats erneut zur Sprache gekommen. Die Veränderung der Amtsdauer des deutschen Generalsekretärs Dufour-Geronce wird auf der Matitagung des Völkerbundesrates entschieden werden.  
Entgegen verschiedenen umlaufenden Pressemeldungen ist bei den Besprechungen zwischen dem Außenminister und dem Generalsekretär von einer Vorkonferenz für die Große Abrüstungskonferenz nicht die Rede gewesen. Die technische Vorbereitung der Abrüstungskonferenz wird auf einer der nächsten Tagungen des Völkerbundesrates getroffen werden. Auch die Frage des Orts und des Präsidenten der Abrüstungskonferenz wird der Entscheidung des Völkerbundesrates vorbehalten. Ebenso unzutreffend sind die Behauptungen, daß die Generalakte Gegenstand der Besprechungen gewesen sein sollen.

### Aus der Diplomatie

Der deutsche Gesandte in Wien hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht  
Wien, 26. April. Der neuernannte deutsche Gesandte, Dr. Kurt Rieth, hat am Samstag mittag dem Bundespräsidenten Miklas sein Beglaubigungsschreiben überreicht.  
Abschied des spanischen Botschafters vom Reichspräsidenten  
Berlin, 26. April. Der Herr Reichspräsident empfing am Samstag den scheidenden spanischen Botschafter Dr. Espinosa delos Monteros in einer privaten Abschiedsaudienz.  
Die neuernannten Geschäftsträger von Guatemala und Panama beim Reichsaußenminister  
Berlin, 26. April. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius hat am 24. April den neuernannten Geschäftsträger von Panama, Dr. Francisco Billalaz C., zur Entgegennahme seines Einführungsschreibens empfangen.  
Berlin, 26. April. Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Sackett, hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Botschaftsrat Gordon die Geschäfte der Botschaft.

### Erdöl in Süddeutschland?

Romische Zwischenfälle gibt es doch auch im wirtschaftlichen Leben. Da bemühen sich die drei Herrscher über das schwarze Gold, das Erdöl, seit Jahren, wie man der Lieberzeugung steuern und die Preise halten könne. Während dem bekommt man in Deutschland heraus, Erdöl künstlich aus Kohle herzustellen. Aber auch, natürliches Erdöl aufzufinden und zu gewinnen. Mit solchem Erfolge, daß sich sogar amerikanische Konzerne Nutzungsrechte im hannoverschen Erdölgebiet erworben haben. Ganz überraschend war aber Mitte März die Mitteilung, daß sich der größte deutsche Kalikonzer, Burbach, jetzt mit aller Kraft auch auf die Erdölgewinnung geworfen hat. Das Verblüffende war aber, daß Burbach auch in seinem Thüringer Werke Vollenrode für deutsche Verhältnisse sehr ergiebige Erdölorkommen erschlossen hat. Seit Juni 1930 sind in diesem Kalikwerk von der untersten, 1000 Meter tiefen Sohle die Bohrungen niedergetrieben worden. Die Funde dort hätten schon eht erwiesen, daß es sich um ein Vorkommen handelt, das sich über viele Kilometer erstreckt. Vor allem aber, daß das geförderte Del in seiner Beschaffenheit dem besten pennsylvanischen gleicht.  
Nun hören wir eben, daß der Konkurrenz von Burbach, der Kalikonzer Wintershall, ebenfalls und zwar auch in Thüringen die Erdölgewinnung aufnehmen will. Während Burbach sämtliche Gerechtigame des Stadtkreises Mühlhausen erworben hat, schloß Wintershall mit dem Landkreis Mühlhausen Nutzungsverträge ab. Im übrigen ist in Thüringen im ganzen Bezirke Mühlhausen und Langensalza ein begreifliches Erdölgebiet ausgebrochen. Denn verschiedene Röhrenstrutengänger haben übereinstimmend erklärt, daß sich das Erdölgebiet über die ganze Mühlhäuser Hardt und weit nach Nordosten, Südwesten, Westen und Süden erstreckt. So daß sich die hannoversche Gewerkschaft „Gulka X“ um die Schürf- und Bohrrechte auf den sogenannten Heilingen Höhen im Kreise Langensalza bewerben.  
Wenn man bedenkt, daß Deutschland im Jahre 1929 1,5 Millionen Tonnen Erdöl verbrauchte, von denen nur rund 6 Prozent in Deutschland selbst gewonnen wurden, begreift man, wie wichtig es trotz der Weltüberzeugung ist, die deutsche Erdöl- und damit Benzin- und Schmieröl-gewinnung zu steigern. Millionen klieben da im Lande. Um so mehr, als die gewissermaßen „Rebenanwinnung“ im Kalibergbau bedeutend billiger ist als die Niederbringung üblicher Bohrungen. So gibt z. B. Burbach an, daß bei ihm die Kosten der Bohrungen — von denen bekanntlich viele vorgenommen werden müssen, bevor man fündig wird — zwischen 1000 und allerhöchstens 10 000 RM. schwanken. Die Höhe hängt im wesentlichen davon ab, ob man bei den Bohrungen die Diamanten verliert und vor allem, in welche Tiefen man gehen muß. Daß da die Bohrungen von der Erdoberfläche aus, wie sie im norddeutschen Erdölgebiet und in der ganzen Welt vorgenommen werden müssen, ganz bedeutend teurer sind, versteht sich. So kosten



Burbach auch die Bohrungen im Hannoverischen 100 000 bis 300 000 RM. Eine vor kurzem stillgelegte Bohrung der Amerikaner in Norddeutschland, die bis über 1600 Meter niedergebracht war, hat 250 000 RM. gekostet. Von Bedeutung für unsere deutsche Erdölgewinnung ist aber auch die erfolgreiche Tatsache, daß wir das Erdöl im Leunowerfeld 16 Meilen nach dem bekannten Verfahren von Professor Bergius viel wirtschaftlicher ausklopfen können, als es die bisher üblichen amerikanischen Raffinerie- bzw. Eradoerfahren ermöglichen.

In Württemberg und Baden sollte man aber die überaus reichen Funde in Verbindung mit Salzlagern aufmerksam verfolgen. Denn könnte nicht auch die Möglichkeit bestehen, daß unter den württembergischen Salzlagern von Heilbronn-Kochendorf auch Erdöl vorhanden ist? Gewiß, Salzlagern unterscheiden sich von Steinsalzvorkommen. Aber, die Möglichkeit, daß auch bei uns Erdöl in größeren Tiefen liegt, besteht doch nach den Thüringer Vorkommen. Und da wir auch von der untersten Sohle aus bohren können, sollte man doch die verhältnismäßig geringen Kosten der Versuchsbohrungen ansetzen. In Baden scheinen die Verbindungen Erdöl-Salz günstiger zu liegen als in Württemberg. Einmal, weil sich das bekannte essigsaure Kalilager bis nach Baden hinüberzieht. Warum kostete es mit dem Bichelbronner Erdöl nicht ebenso sein? Und da die neuen Kallianlagen in Gaggingen ja von den ardenen norddeutschen Kallianlagen betrieben werden, ist damit wohl zu rechnen, daß man demnächst auch in den Gagginger Kallbetrieben nach Erdöl bohrt.

## Neues vom Tage

### Keine Polen-Polizei in Danzig Der Völkerbundskommissar lehnt ab

Berlin, 26. April. Der Völkerbundskommissar für Danzig hat, wie die Blätter berichten, den polnischen Antrag, polnische Polizei zur Sicherung der Ruhe und Ordnung in Danzig anzufordern, offiziell abgelehnt. Ob Polen nun einen Antrag an den Völkerbund richtet, ist zweifelhaft. Jedenfalls liegt ein derartiger Antrag bis jetzt auch noch nicht vor. Er ist auch auf der Tagesordnung der nächsten Ratstagung nicht vorgesehen.

### Umbildung des bulgarischen Kabinetts

Sofia, 26. April. Der König betraute den ehemaligen Ministerpräsidenten und Unterrichtsminister Jankoff mit der Bildung eines Koalitionskabinetts. Auch Jankoff ist jetzt auf Schwierigkeiten gestoßen, die darauf zurückzuführen sind, daß der Führer der Demokratischen Partei, Kalinoff, der den Auftrag zur Kabinettsbildung in die Hand des Königs zurückgegeben hatte, sich weigert, Jankoff zu unterstützen.

### Mindestens 5,83 Millionen Eintragungen beim Volksbegehren

Berlin, 25. April. Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: Die bisherigen Zählungen zum Volksbegehren „Landtagsauflösung“ ergeben einwandfrei die Zahl von reichlich 5,83 Millionen Eintragungen. Einzelne Meldungen fehlen noch aus. Das bedeutet mehr als eine halbe Million Ueberzahl.

### Negativer Ausgang des Volksentscheids in Lippe

Detmold, 26. April. Im Freistaat Lippe fand heute der von den Nationalsozialisten und Volkserkennenden mit Unterstützung der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Landvolkpartei und dem Evangelischen Volksdienst herbeigeführte Volksentscheid auf Auflösung des lippischen Landtags statt. Damit ein Volksentscheid Gültigkeit erlangt, muß sich mindestens die Hälfte der Stimmberechtigten, d. h. rund 54 000 Per-

sonen daran beteiligen. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind aber nur ungefähr 32 000 Stimmen dafür abgegeben worden. Das Resultat aus einzelnen Ortshäusern steht noch aus, doch wird dies an dem negativen Ausgang des Volksentscheids nichts mehr ändern.

### Stadtratswahlen in Ohrdruf

Ohrdruf (Thüringen), 26. April. Am Sonntag wurden hier die Wahlen für den aufgelösten Stadtrat (Stadtverordnete) vorgenommen, die insofern von besonderem Interesse sind, als sie die ersten Wahlen unter der neuen Regierung ohne Nationalsozialisten waren. Von 4587 Wahlberechtigten erschienen 86 Prozent an der Wahlurne. Die Nationalsozialisten erhielten 3247 Stimmen und 5 Sitze (bisher 4), die Kommunisten (Dritte Internationale) 818 Stimmen, 3 Sitze (3), Kommunistische Opposition 464 Stimmen, 2 Sitze (2), S.P.D. 439 Stimmen, 1 Sitz (1), Liste Kömhildt (Wirtschaftspartei) 443 Stimmen, 1 Sitz (0) und Vereinigte Ohrdruffer bürgerliche Parteien 394 Stimmen, 1 Sitz (0).

### Der Gesundheitszustand des ehemaligen Kaisers

Berlin, 26. April. Die besonders in der englischen Presse verbreiteten Gerüchte über eine ernsthafte Erkrankung des ehemaligen Kaisers sind, wie wir von unerschütterlicher Seite auf Anfrage erfahren, unzutreffend. Der Kaiser litt zwar vor einigen Tagen an einer leichten Erkältung, ist aber wieder hergestellt und hat seine Spaziergänge im Freien wieder aufnehmen können.

### Die Notverordnung der preussischen Regierung vom 30. Mai 1930

Leipzig, 26. April. Die Verfassungskonflikte der Notverordnung der preussischen Regierung vom 30. Mai 1930, durch die die Erhebung eines 100prozentigen Zuschlages zur Grundvermögenssteuer verordnet wurde, war Gegenstand eines Verfassungskonfliktes zwischen der Fraktion der Deutschen Volkspartei im preussischen Landtag und dem preussischen Staatsministerium, der vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelt wurde. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat in seinem Urteil die Klage der Deutschen Volkspartei zurückgewiesen.

### Unruhen in Tiflis

Paris, 26. April. Nach Blättermeldungen aus Tiflis haben die dortigen Behörden anlässlich von Kundgebungen gegen die Diktatur auf die Menge feuern lassen. Hierbei sollen mehrere Personen getötet worden sein. Andererseits verlautet, daß die Demonstrationszüge 1926, 1927, 1928 und 1929 unter der Fahne gelaufen und auch die in Urlaub befindlichen Offiziere aufgefordert worden seien, zu ihren Regimentern zurückzukehren.

### Der Zustand in Honduras niedergefallen

Washington, 25. April. Der Gesandte von Honduras erhielt von seiner Regierung die telegraphische Mitteilung, die revolutionäre Bewegung in Honduras sei niedergefallen und die Ordnung im ganzen Lande wiederhergestellt. — Nachträglich wird dies wieder dementiert.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. April 1931.

Der letzte Aprilsonntag war, wenn man von dem starken Wind abieht, der einen richtig ausbleich, sobald man aus dem Städtchen herauskam, zwar kein besonders schöner Frühlingstag, aber man konnte doch mit ihm zufrieden sein. Am Vormittag hatte die hiesige Feuerwehr ihre Frühjahrsmanöver, verbunden mit Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder und Verteilung der Dienstaltersabzeichen. — Von 11—12 Uhr gab die Stadtkapelle mit einem ausgefeilten Programm ihr zweites Promenadenkonzert, das gut besucht war. — Um 1 Uhr zog singend das Jungvolk durch die Straßen unserer Stadt und bot in der einheitlichen Kleidung, die auch zugleich das Symbol des gleichen deutschen Geistes und des gleichen Zieles Jesus Christus sein soll, ein prächtiges Bild. — Der Reichs-

bund der Kriegsebeschädigten beteiligte sich an der überaus stark besuchten Protestkundgebung in Stuttgart gegen Abbau der Militärversorgung. — Auch auf dem Sportplatz war reges Leben. Der hiesige Sportverein hatte W. f. S. Bayersbrunn zu Gast. Die Resultate waren in der ersten Mannschaft 1:0 für Altensteig, wogegen die Jugend den Gästen mit 0:3 den Sieg überlassen mußte. — Die Handballmannschaften des Turnvereins waren in Alpirsbach und konnten dort die Spiele in der ersten 3:5 und in der zweiten Mannschaft 1:2 für sich entscheiden.

**Büret, Volksbühne.** Am Sonntag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, kommt in Ragold im „Löwen“ Shakespeares Jauberspiel „Der Sturm“ zur Aufführung. Die Inszenierung hat Intendant Hans Herbert Wihels selber übernommen. Die Hauptrolle, den entthronten Herzog und allmächtigen Zauberer Prospero spielt Josef Held und seinen Gehilfen, den schnellen und lustigen Luftgeist Ariel verkörpert Gustav Böttcher. In die übrigen Rollen teilt sich das gesamte künstlerische Personal. Bei dieser Aufführung wird zum ersten Male eine technische Neuerung eingeführt: der Volksbühne zur Anwendung kommen, die Drehscheibe, die den bei Shakespeares so häufigen raschen Szenenwechsel ermöglicht.

**Frühlingsblumen giftig!** Eine der schönsten Frühlingsblumen, das so beliebte Ragoldchen, kann sehr verhängnisvoll für das Bereuhende werden; denn diese Pflanze enthält zwei Giftstoffe: Konvallarin und Konaballmarin. Das letztere ist ein starkes Herzgift und in seiner Wirkung ähnlich dem Digitalin, dem der rote Fingerhut seine giftigen Eigenschaften verdankt. Das Konvallarin verlangsamt den Herzschlag, der Blutdruck wird bedeutend erhöht, die Respiration wird tiefer und langsamer; später wird der Herzschlag unregelmäßig, bis endlich der Tod durch Stillstand der Herzstätigkeit erfolgt. Man achte daher darauf, daß Kinder die Blumen nicht in den Mund stecken, daß auch die Blumen nicht in Gefäße gestellt werden, die nachher zum Trinken benutzt werden.

**Frühlingsblumen in der Volksheilkunde.** Das Volk begrüßt mit neuerwachter Naturlust den ersten Schmauch der schneefreien Wiesen, Felder und Wälder. Viele Frühlingsblumen erfreuen sich überdies besonderer Beachtung und Liebe des Volkes als Heilkräuter. Die volkstümliche Heilkunde rühmt die heilkräftigen Eigenschaften des wohlriechenden Heilens. Aus seinen Blüten bereitet die „Kräutermutter“ schleimlösenden, schweißtreibenden Tee, der bei hartnäckigem Katarrh und Husten lindert und wirkt. Eine ausserlesene Frühlingsheilpflanze ist der Hufschalich. Er wird beim Kolik, Gicht, Gelenks-, Brandlath, Brustlath, St. Quirinskraut genannt. Seine goldgelbe Korbbüte liefert einen aromatisch milden Tee, der bei Augenleiden ein wirksames Heilmittel ist, daher der Name Brustlath. Von verzögerlicher Wirkung bei hiesigen Geschwüren sind seine großen verzweigten, oben glattgrünen, unten weißfilzigen Blätter. Das frische, sauber gereinigte Blatt wird zerdrückt und so auf die Wundstelle gelegt. Die Schmerzen lindern sich und die Hitze der Wunde weicht (Brandlath). Zu allgemeinen Frühlingskräutern eignet sich wegen seiner blutreinigenden Eigenschaften der Löwenzahn (Leontodon Taraxacum). In allen seinen Teilen enthält er Bittermilch, die günstig auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane wirkt. Aus der zerschnittenen Wurzel bereiten die Mütter in manchen Gegenden Deutschlands ein Augenmittel, um rote entzündete Augen zu heilen. Dabei wird die gereinigte Wurzel zerschnitten und einen Tag lang — zum mindesten 24 Stunden — in lauwarmes Wasser gelegt. Das so gewonnene Hausmittel wird durch ein Tuch gefeilt und vor Gebrauch ein wenig erwärmt.

**Hallwangen, 27. April.** (Brandfall.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag, etwa 1/2 nach 12 Uhr, brach in dem Anwesen des Fuhrmanns Friedrich K i l l i g u h hier ein Brand aus, der so schnell wie ein griff, daß das hiesige Anwesen bis auf den Grund niederbrannte. Nebengebäude kamen nicht in Gefahr, da das abgebrannte Anwesen abseits der anderen Häuser stand. Der Brand soll durch Kurzschluss entstanden sein. Wie man hört, ist das Anwesen nur schwach versichert.

## „Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

### 7. Fortsetzung.

Emma Kugler hob die Hand. Siehst du, Marianne, du sagst jetzt selbst, daß du ihn gern hast. Er aber hat dich lieb. Christian kennt du, du achtest ihn hoffentlich auch, du weißt, daß er solid ist, daß er fleißig vorwärtsstrebt, daß er kein Schürzenjäger ist. Er ist eben ein Mann, der seine Frau wahrhaft glücklich machen kann. — Und Christian wünscht nichts sehnlicher, als daß du seine Frau wirst. „Ja, aber Tante...“ „Ihr kennt euch. Du kannst dich ihm getroßt anvertrauen. Er liebt dich aufrichtig. Bei ihm ist es kein Schein. Er nimmt dich nicht um der Millionen willen. Du hast ja gar keine Millionen, wenn du ihn heiratest. Er aber wünscht nichts sehnlicher, als daß du mit ihm in den Genuss seines Erbes kommst! — Siehst du, hier bietet sich dir eine Ehe, wie du sie dir nicht besser wünschen kannst. Stoße Christian nicht von dir!“

Marianne hatte sich erhoben. Sie sah verwirrt um sich. „Mein Gott, was soll das alles? Ich kann doch nicht! Christian, ich bin dir ja zugetan; aber eine Heirat? Nein, daran habe ich nie gedacht, daß du je um mich werden würdest.“

Christian Kugler sah traurig zu ihr herauf. „Ich habe es mir ja gedacht.“ „Sie hot ihm die Hand.“ „Sei mir nicht böse, Christian. Ich weiß, du meinst es gut und ehrlich. Aber ich kann nicht. Und dann, wenn ich jetzt die zehn-Millionen-Erbchaft ausschlage, dann loden mich auch die zweieinhalb Millionen nicht, die dir zufallen, Christian.“

Christian Kugler fuhr sich erregt durch das Haar. „Und — und wenn ich auf die Millionen verzichte, Marianne?“

Julius Kugler lächelte drohend: „Bist du von Sinnen, Christian!“ Marianne schaute ihren Vetter offen an.

„Dies Opfer würdest du bringen, Christian?“ „Da war es aber mit Emma Kuglers Fassung vorbei. Willst du vielleicht jetzt Christian dahin bringen, Marianne, daß er das Erbe ausschlägt, wohl damit es die anderen mit hineinschluden, der Eduard und der Willy, diese habgierigen Kerle?“

Christian ward mit einem Male energisch. „Unterbrich uns nicht, Mutter! — Marianne, und wenn ich die Millionen ablehne?“

Julius Kugler schlug zornig auf den Tisch. „Dann bist du nicht mehr mein Sohn! Du Narr, du großer! Aus lauter Liebe willst du diese Erbchaft ausschlagen, nur damit Marianne so gnädig ist und dich nimmt. Du Tölpel du! Du paßt ja überhaupt nicht in die Welt. Du denkst wohl, meine Kollerei bringt's, und ich gebe dir einen hübschen Zuschuß bei deiner Heirat? Du glaubst doch selbst nicht, daß der Major Rahle Marianne etwas vermag, wenn sie Waldemar ausschlägt und dich nimmt, vollends wenn du Trosp dein Erbe ausschlägst? Ich werde dich in ein Sanatorium stecken, du brauchst Luftveränderung!“

Ein wehmütiges Lächeln huschte über Mariannes Antlitz.

„Deine väterlichen Gefühle mir gegenüber sind tadellos, Waldemar geraten, Onkel.“

Julius Kugler sah sie böse an. „Alles was recht ist! Du treibst es zu weit Marianne. Wenn wir hierher kamen, dich zu besuchen, die beizupfehen, dir Gelegenheit zu geben, auch Teil an der Erbchaft Simon Kollhagens zu haben, sofern du die Heirat mit Waldemar ausschlägst, dann darfst du uns nicht mit Undank belohnen.“

„Aber Onkel!“

„Ja, mit Undank!“

„Ich habe doch...“

„Glaubst du, Christian sei auf dich angewiesen, wenn er ein Vermögen von zweieinhalb Millionen Mark besitzt? Er kann dann wählen, er kann sich ein reiches Mädel nehmen, ein Mädel aus bester Gesellschaft! Er kann dann durch eine Heirat in der ersten Kreise Eingang finden und zu den einflußreichsten Persönlichkeiten in nahe Beziehungen treten! — Und wenn er das alles nicht ausnißt, wenn er dich heiraten will, obwohl du dann doch eben nichts hast, dann willst du ihn ohnediein verleiten, sein Erbteil auszuschlagen? — Das ist die Höhe!“

Marianne schüttelte den Kopf.

„Woju die Aufregung, Onkel! Woju das Streiten heute! — am Weihnachtsabend? Gut, also klar und deutlich: Christian, ich muß deinen Antrag ablehnen! Ich...“

Da trat Christian Kugler dicht auf seinen Vater zu. Seine Wangen glühten. Er war nicht mehr der ruhige, stille Mensch wie zuvor.

„Das habe ich jetzt dir zu danken, Vater! Du hast mit mein Lebensglück zerstört! Von Anfang an habt ihr, du und die Mutter, mir entgegengegearbeitet! Hättet ihr mich schon vor einem halben Jahre um Marianne werben lassen! Ich wollte es. Aber ihr wolltet sie nicht als Schwiegertochter, sie hatte euch zu wenig; ich sollte nach Geld heiraten! Und ich Tor, ich hatte immer wieder den Mut, euch offen die Stirn zu bieten. Ich zögerte und zögerte! Jetzt, ja, jetzt war euch meine Reigung zu Marianne ganz willkommen. Ihr hofftet, Marianne auf diese Weise leichter von dem Heiratsplan mit Waldemar abzubringen! — Ihr habt mir mein ganzes Glück zerstört!“

Er wandte sich an Marianne und bot ihr die Hand.

„Leb wohl, Marianne! Ich will gehen. Ich kann nicht länger bleiben. Und — ich werde dich nie vergessen.“

Marianne war ernst geworden.

„Ich danke dir für all deine Worte, Christian! — Du hast es wirklich ehrlich gemeint. Es tut mir leid, dich so hoffnungslos gehen zu lassen. Bitte, laß uns gute Freunde bleiben! — Ich werde immer gern an dich denken.“

Er sah zu Boden. Dann riß er seine Hand zurück und eilte aus dem Zimmer.

Es war still geworden. Julius Kugler ging langsam und nachdenklich auf und ab. Frau Emma aber sah zurüdgelehnt auf dem Sofa. Ihr Antlitz hatte alle Farbe verloren. Ihre Finger krampften sich um das Taschentuch.

Schließlich ergriß Julius Kugler wieder das Wort.

„Hm, ja, man ist jetzt so erregt! — Es war wohl nicht ganz richtig. Man sollte Familiäres nicht mit Geldangelegenheiten verknüpfen. — Hm, um wieder auf diese Erbchaft zurückzukommen, Marianne, Ellmor und Christian — sie sind ohne weiteres bereit, dir von ihrem Erbteil je ein Drittel abzutreten. Es ist sehr unecht, daß Simon Kollhagen dich für die Weigerung, Waldemar zu heiraten, glatt enterbt. Du sollst nicht leer ausgehen. — Wir könnten ja einen Vertrag schließen, dermaßen — daß, wenn du jetzt die Heirat mit Waldemar ausschlägst und wenn dann...“

(Fortsetzung folgt.)





# Aus Baden

## Die Klage der nationalsozialistischen Landtagsfraktion vor dem Staatsgerichtshof

**Herrenberg, 24. April.** Der Voranschlag der Oberamtskasse schließt mit einem Abmangel von 321 125 M., der in folgender Weise Deckung finden soll: Durch Umlage 295 000 Mark und aus Rejmitteln 26 125 Mark. Der Amtsversammlung lag der Bericht über den Ausfall der Oberamtsparafasse im Konkurs des Spar- und Konsumvereins Herrenberg vor. Hiernach wurden bei dem Konkurs insgesamt 165 000 Mark Forderungen anerkannt. Die Oberamtsparafasse traf einen Ausfall von 96 128 Mark, der durch die eingegangenen Haftpflichtbeiträge teilweise gedeckt wurde, so daß sich für die Sparkasse ein endgültiger Verlust von rund 44 200 Mark ergibt.

**Mühlingen O.M., Herrenberg, 25. April.** (Nach 24 Jahren wieder gefunden.) Vor 24 Jahren verlor Friedrich Widmaier von hier bei Arbeiten auf der Wiese seinen Troung. Alles Suchen half nichts. Nun wurde in diesen Tagen der lange Vermißte auf seltsame Weise wiedergefunden. Als die Schwägerin, Marie Widmaier Witwe, einen Reismarschhausen auseinanderstreute, kam der Ring schön und glänzend aus Tageslicht zur großen Freude seines Besitzers.

**Ullingen, 27. April.** Auf dem Plage, wo in früheren Zeiten das Dorf Hag stand und einging, jetzt Hager Garten genannt, auf einer mit einem kleinen Wäldchen bestimmten Parzelle hat Karl Plak eine neue Siedlung zu bauen begonnen. Geiern war auf dem von den Zimmerleuten errichteten Scheunen-Neubau schon die Arbeit des Ziegelschlags im Gange (auf einer Dachseite) als eine Nachmittags auftretende Sturmbö die ganze umdrückte, wobei natürlich die bis dahin gelegten Ziegel zerbrachen und auch viel Holz beschädigt wurde. Ein Glück dabei war, daß einige mit dem Dach gestürzten Leute nur unwesentlich verletzt wurden.

**Ullingen, 24. April.** In dieser Woche wurden die Arbeiten an der Wasserleitung erledigt und die ganze Anlage konnte dem Betrieb übergeben werden. Nach einigen kleineren Zwischenfällen funktionierte alles und in den Häusern strömten zum erstenmal die Hähnen.

**Ludwigsburg, 26. April.** (Brieftaubenflug.) In der Nacht auf Sonntag sind auf dem hiesigen Güterbahnhof 30 Wagen Brieftauben, etwa 18 000 bis 20 000 Stück, aus dem Saargebiet und der Pfalz eingetroffen. Der Abflug fand am Sonntag früh statt.

**Kornweßheim, 25. April.** (11 Prozent Umlage.) Der Gemeinderat stimmte unter Streichung der Bürgersteuer und unter Festsetzung der Umlage auf 11 Prozent dem Gemeindehaushalt für das Jahr 1931 zu, der nurmehr in Einnahmen mit 104 413 RM., in Ausgaben mit 150 413 und mit einem Bedarf von 1 366 000 RM. abschließt, von dem durch Ueberweisungsgeldern 557 455 RM., durch die Umlage 720 903 RM., durch Steuernachzahlung der Vorjahre 60 000 RM. gedeckt werden und 27 642 RM. veräußigt ungedeckt bleiben.

**Reichhronn, 25. April.** (Stapelkaus.) Kürzlich fand der Stapelaus des Dieselmotorschiffes „Ravensburg“ auf der Bodanwerft statt. Der Stapelaus ging auf die moderne Weise mit verblüffender Schnelligkeit vonstatten. Nachdem das Schiff von Stützen und Ballen befreit worden war, rutschte es auf vier Räufern in den See. Es werden noch etwa drei Wochen vergehen, bis die Probefahrten beginnen. Die Stadtverwaltung Ravensburg als Patin des Schiffes hat vorne am Bug das Ravensburger Stadtwappen gestiftet und in den Räumen erster und zweiter Platz einige hübsche Delbilder, Motive der Stadt Ravensburg, zur Verzierung gestellt.

**Heidenheim, 25. April.** (160 000 RM. Ueber schuß.) Das Arbeitsamt Heidenheim teilt mit: Im Rechnungsjahr 1931/32 betragen die Gesamtausgaben des Arbeitsamts Heidenheim 1 064 489 RM. Das Beitragsaufkommen in der Arbeitslosenversicherung im Arbeitsamtsbezirk Heidenheim beträgt im gleichen Zeitraum 1 037 104 RM. Wenn der Gesamtanfang für Reisen- u. Tabakarbeiterunterstützung, der aus Reichs- und Gemeindegeldern zu decken ist, mit 180 801 RM. von den Ausgaben abgesetzt wird, so ergibt sich, daß der tatsächliche Aufwand der Reichsanstalt mit 877 688 RM. um 159 415 RM. hinter dem Beitragsaufkommen zurückbleibt. Heidenheim bleibt demnach Ueber schußbezirk.

**Heidenheim, 25. April.** (15 Prozent Umlage.) Der Gemeinderat hat den städtischen Etat für 1931/32 verabschiedet. Nach Einführung der gegen zwei Stimmen beschlossenen Bürgersteuer und nach Vornahme von Streichungen wurde ein Ausgleich des Etats bei 15 Prozent Umlage erzielt. — Die Arbeitszeit in den städtischen Betrieben wurden auf 46 Stunden herabgesetzt.

**Biberach, 25. April.** (Schwer verletzt.) Im nahen Ingerlingen ist der 18jährige Franz Knobel beim Stumpenschießen im Wald schwer verunglückt. Ein vorzeitig losgegangener Schuß traf den jungen Menschen, der das einzige Kind einer Witwe ist, am Kopf.

**Reutlingen, 26. April.** (Todesfall.) Landrat Adolf Kommerell ist nach längerem Krankenlager im Bezirkskrankenhaus Reutlingen gestorben. Er ist 1868 in Tübingen geboren, wurde 1909 Oberamtsvorstand von Nagold und bis von Reutlingen.

**Nordheim O.M., Bradenheim, 26. April.** (Ein 13jähriger erhängt sich.) Ein hiesiger 13 Jahre alter Schüler hat sich in der Scheuer seines elterlichen Hauses erhängt. Was den Jungen zu dieser Tat bewogen hat, ist nicht bekannt.

**Sellhronn, 26. April.** (Verbrüht.) Das 7jährige Söhnchen des Stadtpfarrers Kemppl fiel in einen mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel. Die erlittenen Verbrühungen waren so schwer, daß das Kind Samstag nacht gestorben ist.

**Warrhardt, 26. April.** (Ertrunken.) Freitag abend fiel bei der Lupensägmaschine der 9 Jahre alte Sohn des Chr. Walker an einer Heisen Stelle unterhalb des Wehrs in die Murr und konnte erst nach ungefähr 30 bis 40 Minuten als Leiche geborgen werden.

**Karlsruhe, 26. April.** Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig war am Samstag Termin in der Klage der nationalsozialistischen Landtagsfraktion wegen Verfassungswidrigkeit einer in der „Karlshofer Zeitung“ vom 5. Juli 1930 veröffentlichten Erklärung des badischen Ministers für Kultus und Unterricht, nach der einige Lehrer „wegen verbotener Betätigung für die staatsfeindliche NSDAP.“ aus dem Dienst entlassen werden. Es wurde aber noch nicht zur Sache verhandelt, sondern lediglich um die Sachbesugnis der Nationalsozialistischen Partei zur Erhebung der Klage vor dem Staatsgerichtshof. Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes, die sich auch nur hierauf erstrecken wird, soll am Montag, 27. April, mittags, verkündet werden.

**Hofheim, 24. April.** (Der rote Hahn geht um.) Nachdem dem es in den letzten vierzehn Tagen in bereits vier Orten in der näheren Umgebung, in Elmendingen, Eszberg, Jpringen und Büchenbronn zu größeren Bränden gekommen war, brach heute nacht gegen halb 1 Uhr im nahegelegenen Orte Würm im Gohlhaus zum „Löwen“ ein Brand aus. Das Feuer entstand vermutlich zwischen dem Wohnhaus und dem zum Teil zu Wohnungen ausgebauten Scheuer und hätte bei stärkerem Winde sehr gefährliche Formen annehmen können. Dem sehr raschen Eingreifen der Ortsfeuerwehr gelang es nach zweistündiger Arbeit das Feuer einzudämmen, so daß von beiden Gebäuden nur der Dachstuhl abbrannte. Dagegen ist durch Wasser eine Räumung der Wohnungen nötig. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Mark.

**Mühlingen bei Emmendingen, 24. April.** Beim Wellenholen im Bergwald kam gestern nachmittag ein junger Mann namens Gumbert von Oberkallhausen, der erst vor sechs Wochen geheiratet hatte, ums Leben. Er ging neben dem Wagen her, den sein Bruder lenkte, um die Bremse zu bedienen. Dabei wurde er in einer Hohlgaße, wie sie am Kaiserstuhl vielfach vorkommen, von dem Wagen an die Böschung gestoßen. In der Meinung, er habe keinen Schaden genommen, stieg er nachher auf den Wagen. Als dieser daheim ankam, war der junge Mann tot.

**Mühlbach, 24. April.** (Zigeunerschlacht.) Eine regelrechte Zigeunerschlacht lieferte in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag eine kurzzeit hier weilende Zigeunerkarawane. Sie schlagen zunächst in einer hiesigen Wirtschaft mit Bierflaschen und Biergläsern aufeinander ein. Als der Streit sich auf der Straße zerstreute, wurde auch von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Einer der Beteiligten wurde mit einer schweren Kopfwunde ins Krankenhaus eingeliefert, andere haben Verletzungen erlitten, die nicht feststellbar sind. Das Wirtschaftsinventar wurde schwer mitgenommen.

**Billingen, 24. April.** (Ein Kohling. — Seine Frau im Kindbett mit dem Beil bedroht.) Einen Akt seltener Kohheit beging ein Mann in der Steppachfeldung. Als er in der Nacht nach Hause kam, hatte seine Frau zwei Stunden zuvor ein Kind geboren. Offenbar in der Trunkenheit drang der Mann nun mit einem Beil auf die Frau ein, so daß sie sich in unbekanntem Zustand durch ein Fenster ins Freie flüchtete und bei der Nachbarschaft Schutz suchen mußte. Der Anhold ließ dann an den Wänden seine Wut aus. Er wurde in Haft genommen. Vor einigen Jahren fand er bereits einmal wegen Totschlags vor den Schranken des Gerichts und erhielt eine Gefängnisstrafe.

## Rundgebung der Nationalsozialisten

**Stuttgart, 24. April.** Aus Anlaß der Oberbürgermeisterwahl veranstalteten die Nationalsozialisten in der Stadthalle, die von über 8000 Menschen bis auf den letzten Platz gefüllt war, eine Riesentanzveranstaltung, zu der auch Adolf Hitler aus München erschienen war. Landtagsabgeordneter Herrmann Heineke begrüßte die Versammlung. Der nationalsozialistische Kandidat werde im Fall seiner Wahl Stuttgart bewahrt zur deutschen Stadt machen. Für eine Politik, bei der Nationalisten und Bürgerpartei in einer Front marschieren, hätten die Nationalsozialisten kein Verständnis.

Der nationalsozialistische Kandidat zur Oberbürgermeisterwahl, Hauptmann a. D. Stadtmann Dr. Strauß stellte sich dann den Wählern vor und sprach über das Thema „Kampf der Parteiwirtschaft auf dem Rathaus“. Er erklärte, daß die Befreiung der Selbstverwaltung von innen heraus nur möglich sei bei hartem persönlichen Einfluß des Stadtvorstands und bei weitgehender Wiederherstellung der Öffentlichkeit bei Rathausverhandlungen. Die Nationalsozialisten fordern Abbau der hohen Beamtengehälter und Herabsetzung des Gehalts des Oberbürgermeisters, ferner Einführung einer Warenhaus-, Filial- und Konsumsteuer zur Erhaltung des Mittelstandes. Die durch die Erbschaftssteuererhöhungen Mittel sollen den Erwerblosen zufließen. Es sei ihm unerwünscht, daß der Wahlkampf in den letzten Tagen besondere scharfe persönliche Formen angenommen habe, aber die Angriffe in der sozialdemokratischen Presse gegen ihn habe das Signal dazu gegeben.

Als letzter Redner ergriff, härmlich begrüßt, Adolf Hitler das Wort, der die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung darlegte. Die Nationalsozialisten hätten nur ein Dogma, unser Volk muß leben und was dem Leben unseres Volkes dient, ist nützlich und damit Recht und notwendig. Das Schicksal, das das Reich trifft, trifft auch die Kommune. Nicht in Stuttgart wird das deutsche Geschick endgültig entschieden, aber in jeder deutschen Stadt und in jedem Dorf kann man den Weg der deutschen Geschichte verfolgen. Der Geist des Klassenkampfes der Internationalen, der Demokratie und des Pazifismus bringt unser Volk zum Verfall. Demgegenüber wollen wir Nationalsozialisten die Idee der Kraft und der Macht unter das Volk tragen. Ohne politische Macht ist unser Volk wehrlos, rechtslos und existenzlos. Daher wes mit der Herrschaft der Wehrheit. Mit dem Hohl-Weßel-Lied schloß die Kundgebung.

## Brotpreiserhöhung in Württemberg?

Der Württ. Bäcker-Innungs-Verband hat eine Eingabe an das Württ. Wirtschaftsministerium gerichtet, in der es u. a. heißt: „Bereits am 16. März d. J. haben wir das Wirtschaftsministerium über die Bewegung der Mehlpreise unterrichtet und haben auf die Gefahr einer Brotpreiserhöhung hingewiesen, wenn es nicht gelänge, die Mehlpreise auf den Stand vom 1. Dezember 1930 zurückzuführen.“

Das Wirtschaftsministerium hat inzwischen keine Stellung zu diesem Schreiben genommen. Auch hat eine Bewegung der Mehlpreise nach unten nicht eingeleitet. Sie stehen vielmehr um 3 1/2 Mark pro Sad Weizenmehl und 4.50 Mark pro Sad Roggenmehl höher, als zur Zeit der letzten Festsetzung der Mehlpreise. Nachdem im Dezember vorigen Jahres die Preispanne der Bäcker einer eingehenden Untersuchung unterzogen wurde

und die ab 8. Dezember 1930 bestehenden Brotpreise als berechtigt und notwendig anerkannt werden mußten, geht es nicht an, daß man dem Bäcker zumute, noch länger einen Verlust von 2-3 Pfennig am Kilogramm Brot zu tragen, nur weil die Reichsregierung nicht den Mut aufbringt, der Bevölkerung zu sagen, daß die getroffenen Agrarmassnahmen notwendigerweise eine Steigerung der Mehlpreise und damit der Brotpreise nach sich ziehen müssen.

Anfang nächster Woche muß sich das Bäckergewerbe deshalb mit einer Erhöhung der Brotpreise auch für Württemberg befassen.“

## Die Bluttat bei Leonberg eine Notwehrhandlung

**Stuttgart, 24. April.** Zu der Bluttat auf dem Kamtel bei Leonberg erfahren wir von unterrichteter Seite folgende Einzelheiten. Der geistliche Bauinhaber Wolf, der auf dem Kamtel nicht neben dem Hause des Kunstmalers ein Haus erbaut, hat sich wiederholt Eingriffe in das Eigentum des Baus erlaubt. Baus hat den Wolf am Unsilikostade mehrfach vergeblich aufgefodert, eine in sein Grundstück hereinragende Latte zu beseitigen. Da Wolf sich weigerte, hat Baus selbst mit einem Hammer die Latte weggeschlagen und sie von seinem Grund und Boden entfernt. Als Wolf dies sah, kam er mit zwei hochgehobenen Eisenkannen auf Baus zu und trieb ihn in Richtung auf sein Grundstück zurück. Baus, der infolge eines Bedenschlusses im Kriege seit 15 Jahren schwer leidend und 100prozentig Invalid ist, sah nun, wie Wolf seinen drei erwachsenen Söhnen und seinen Bauarbeitern zuwinkte, herbeizukommen. Als einer der Söhne des Wolf dem Baus in den Rücken fallen wollte, fühlte sich dieser in seinem Leben bedroht, zumal Wolf schon früher mit Totschlägen gedroht hatte, und gab, da er sich nicht anders zu helfen wußte, einen Revolverhieb ab, der Wolf tötete. Im selben Augenblick wurde er auch schon von einem Sohne des Wolf ergriffen, zu Boden geschlagen und über den Kopf hinweggeführt. Baus überlebte und ist in das Gefängnis in Leonberg eingeliefert. Baus macht geltend, daß er in Notwehr gehandelt hat.

## Buntes Allerlei

### Das größte Kreuz der Welt

#### Eine eigenartige Sehenwürdigkeit im Südbayern

ADL. In der Nähe des landschaftlich sehr reizvoll gelegenen mittelalterlichen Städtchens Stolzberg im Südbayern gibt es drei interessante Superlative: die größte deutsche Höhle („Heimleble“), das größte deutsche Beradendmal (Kollhäuserdenkmal) und das größte Kreuz der Welt! Das unterirdische Wunderloch der 2 Kilometer langen „Heimleble“ ist ein grohartiges Spiel der Natur, nur entdeckt von Menschenhand. Das Kollhäuserdenkmal, geschaffen von Menschenhand, ragt empor als stolze Erinnerung an den ersten Kaiser des vor 66 Jahren neuerrundeten deutschen Reiches! Das große vierseitige Kreuz auf der Jozephshöhe aber wurde errichtet, als ein weitrhin sichtbares Dankzeichen zum Preise des Höchsten!

Dieses eigenartige Kreuz wurde in Eijentonstruktion 1896 als 38 Meter hoher Aussichtsturm auf der 575 Meter hohen Jozephshöhe des Auersberges bei Stolzberg erbaut. Auf bequemen Treppen steigt man zu seiner höchsten Aussichtsplattform empor. Von dort bietet sich ein wunderbarer Rundblick auf den Paz und das fruchtbare Land der sogenannten „Goldenen Aue“ südlich des Paz bis Nordhausen und zum Kollhäusergebirge, in welchem der Sage nach der auf einem Kreuz aus verhorbener Kaiser Barbarossa, der „Kollbau“, seit vielen Jahrhunderten wohnen soll. Das Gemisch des eisernen Turmes beträgt nicht weniger als 120 000 Kilogramm. Eine offene Halle im Erdgeschoss faßt 500 Personen, die erste Galerie 100 Personen, und die überdeckte Plattform an den Kreuzbalken bietet 30 Personen Platz. Die Ausmaße des Bauwerkes sind also recht beträchtlich. Bevor das jetzige Kreuz errichtet wurde, hat an der gleichen Stelle schon einmal ein großes Kreuz aus Holz gestanden. Im Jahre 1832 ließ der damals regierende Graf Jozeph Stolzberg zu Stolzberg anstelle eines 1789 eingeführten Aussichtsturms ein großes Holzkreuz erbauen, für das der Berliner Architekt Schinkel den Entwurf lieferte. Dieses Holzkreuz, das nur mit Leitern erstiegen werden konnte, vernichtete 1880 ein Blitzhloa. Schachn Jahre später fand dann die Einweihung des heutigen größten Kreuzes der Welt statt.

Mit der Vollendung der vatikanischen Eisenbahn kommt die Schöpfung des Miniatur-Staates, den der Papst aus der Vatikanstadt gemacht hat, zu einem gewissen Abschluß. Die ganze Bahnstrecke, nicht von ihrem Anfang durch den Tunnel bis zu ihrer Einmündung in die Bahnstrecke Rom-Viterbo der italienischen Staatsbahnen nur etwas über 800 Meter. Zu diesem Zwecke wurde die Mauer der Vatikanstadt durchbrochen, verschiedene Häuser auf römlischem Gebiet wurden niedrigergezogen und eine achthogige Brücke wurde gebaut. Die Bahnstation des Vatikan, die nur für den Gebrauch des Papstes, der hohen kirchlichen Würdenträger und päpstlichen Besucher bestimmt ist, hat ein sehr einfaches Aussehen und einen Privatwarteraum für den Papst.

### Humor

Bei einer Versammlung der Kinobesitzer trafen sich vier befreundete Kollegen. — „Wie geht das Geschäft bei dir?“ — „Bei mir — Rublot!“ — „Was heißt das?“ — „Ra — ganz abgeschritten. Und bei dir?“ — „Da kann ich nur sagen: Tenneschuhel!“ — „Wie?“ — „Ra ja — ganz ohne Absatz!“ — „Bei mir — Klarinette“, sagte der dritte lachend. — „? ?“ — „Ein Loch zu — das andere auf.“ — „Und bei dir?“ fragten sie den vierten Kollegen. — „Bei mir — Schafesbeare.“ — „Ach, du meinst wohl „Shakespeare“?“ — „Ja — ausgesprochen falsch!“

### Kundfunk

**Dienstag, 28. April:** 6 Uhr Morgensymphonie, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Frauenstunde, Die Frau als Komponistin, 16 Uhr Konzert, 17.50 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18 Uhr Vortrag: Kronstadt: Die siebenbürgisch-deutschen Moler, 18.25 Uhr Vortrag: Deutsche Romantik, ihr Lebensgefühl und ihre Weltanschauung, 18.50 Uhr Zeit, 19.55 Uhr Vom Geheimnis des Ruderfolares, 19.30 Uhr Abend-Besuch im Trieter Konvikt, 20.15 Uhr Konzert, 21.45 Uhr Literarische Stunde, 22.15 Uhr Nachrichten, Wetter, 22.35 Uhr Tansmusik.

**Mittwoch, 29. April:** 6 Uhr Morgensymphonie, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Meine Reise nach Tripolis, 18.45 Uhr Vortrag: Betriebsvereinbarungen und Arbeitsordnung, 19.10 Uhr Zeit, 19.15 Uhr Volkstimlicher Operabend, 20.30 Uhr Unter Abend, 21.45 Uhr Bernhard Blume spricht über: Das Theater und die junge Generation, 22.15 Uhr Nachrichten, Wetter, Sunststücke.





### Handel und Verkehr

**Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 23. April 1931**  
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. April 1931 hat sich in der 3. Aprilwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 106,3 Millionen auf 1895,7 Millionen Mark verringert. In einzelnen haben die Bestände an Handelswechselfeln- und Schecks um 91,6 Millionen auf 1456,2 Millionen Mark und die Lombardbestände um 11,6 Millionen auf 136,8 Millionen Mark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 204,8 Millionen Mark in die Kassen der Reichsbank zurückzuführen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 187,8 Millionen auf 3884,8 Millionen Mark, derjenige an Rentenbankscheinen um 17,0 Millionen auf 285,4 Millionen Mark verringert. Die Bestände an Gold- und bedungsfähigen Devisen haben sich um 29,6 auf 2479,6 Millionen Mark erhöht. In einzelnen haben die Goldbestände um 2,7 Millionen auf 2347,5 Millionen Mark, die bedungsfähigen Devisen um 17,9 Millionen auf 132,1 Millionen Mark zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 60,5 Prozent in der Vorwoche auf 63,7 Prozent, diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 63,5 Prozent auf 67,3 Prozent.

**Stuttgarter Wochenmarkt vom 25. April.** Die Khabarber anlieferungen haben stark zugenommen, Kopfsalat und Kettische waren in Massen zu Hundpreisen von meist 15-20 Pfennig bezahlt. Für Kopfsalat wurden von 12-25 Pfennig, für Gurken von 15-70 Pfennig, für Kettische (einzelne) 12-15 Pfennig das Stück gefordert. Khabarber kostete überwiegend 18-20 Pfennig, aber auch meiner, junge Kettische 18-23 Pfennig, Kabischen 10 Pfennig der Bund. Der Kleinhandel hat Schweinere Spargel ab 1,1 M., Winter-Kartoffeln zu 22-24 Pfennig, neue Sizilianer Kartoffeln zu 35 Pfennig das Pfund. Bei den Landweibern wird der überlebe Spargelreis von 11 Pfennig je Heller angefahren; beste schwere Ware (mit Kontrollstempel) ist zu 10-15 Pfennig erhältlich, gut mittelschwere zu 8-9,5 Pfennig, leichtere zu 7-7,5 Pfennig das Stück.

**Altensteig, 25. April.** (Holzerlöse.) Die Stadtgemeinde verkaufte 2250 Festmeter Langholz zu 60 Prozent, 400 Festmeter Scheitholz zu 58 Prozent und 50 Festmeter Fichten geringerer Qualität zu 50 Prozent.

### Legte Nachrichten

#### Dreifler Lohngeldraub

Nürtingen, 26. April. Samstag gegen 12 Uhr verübten zwei Burtschen auf dem Gelände der Dillinger Hütte einen dreifler Lohngeldraub. Sie überfielen zwei Meister, die sich mit einer Kassetten mit 60.000 Franken Lohngeldern auf dem Wege zum Büro befanden. Ein Meister erhielt dabei einen Schlag in die rechte Brustseite. Unter Mitnahme der Kassetten flohen die beiden Räuber sodann in den nahen Wald. Ein Polizeiwachtmeister nahm sofort die Verfolgung auf und es gelang ihm, den Hüttenarbeiter Groß durch einen Bein- und Kopfschlag so schwer zu verletzen, daß er die Flucht aufgeben mußte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Der zweite Täter, ein 24jähriger Italiener, Natalio Tartoni, konnte unter Mitnahme des Geldes entkommen.

#### Großer Gemäldebildstahl in London

Berlin, 27. April. In den Geschäftsräumen einer Londoner Kunstfirma wurde ein Einbruch verübt, bei dem die Diebe mit Gemälden und Kunstgegenständen, deren Gesamtwert weit über 540.000 angegeben wird, entkamen. Die Diebe entwanderten ferner eine größere Anzahl wertvoller persischer Teppiche. Bisher fehlt von den Dieben jede Spur.

#### Der deutsche Konsul in Nyborg tödlich verunglückt

Nyborg, 26. April. In einem Ballgraben fand man heute früh eine im Wasser treibende Leiche. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den deutschen Konsul in Nyborg, Baron von Hartzhausen, der Inhaber einer Buchdruckerei in Nyborg ist. Baron v. Hartzhausen war in der Dunkelheit über einen niedrigen Zaun gestolpert und in den Graben gestürzt.

#### Ein ungetreuer Kassierer

Düsseldorf, 26. April. Der Kassierer der Zentralfrankengeld-Zuschkasse der kathol. Arbeitervereine Deutsch-

lands, deren Geschäftsstelle sich in Düsseldorf befindet, hat sich, wie der „Düsseldorfer Stadtanzeiger“ berichtet, erheblicher Unterschleife schuldig gemacht. Die Kasse soll um etwa 45.000 bis 50.000 Mark geschädigt sein. Die Veruntreuungen reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Der Kassierer waltete bereits seit 25 Jahren seines Amtes und genoss unbeschränktes Vertrauen.

#### Ueberfall auf eine Berliner Gastwirtschaft

Berlin, 25. April. In eine Schankwirtschaft der Vogelhagenerstraße im Osten Berlins drangen heute nacht fünf Männer ein, ergriffen Stühle und Biergläser und schlugen auf die Wirtsleute und die Gäste ein. Der Gastwirt gab in seiner Bedrängnis einen Schuß ab. Einer der Angreifer, der 23jährige Arbeiter Blank aus Berlin-Nichtenberg, fiel tot zu Boden. Das Geschoß war ihm in den Kopf gedrungen. Die anderen vier Eindringlinge ergriffen nun die Flucht und entkamen. Es handelt sich allem Anschein nach wieder um Mitglieder eines Ringvereines, die eines Raubrautes ausüben wollten. Dem Wirt war bereits von anderer Seite mitgeteilt worden, daß am Abend etwas passieren werde.

#### Gestorben

Sab Teinach: Adolf Fied, Bäckermeister.  
Breitenberg: Eva Dorothea Schnaible geb. Vranmer, 61 Jahre alt.  
Friedrichstal: Christian Hättich, Pensionär.  
Baiersbrunn: Friederike Morlof geb. Günther, 83 J.  
Döberitz: Katharine Morlof geb. Braun, 67 J. a.

#### Natürliches Wetter für Dienstag

Im Süden liegt ein Hochdruckgebiet, das die Wetterlage beeinflusst, im Westen eine starke Depression, die sich indessen nicht weiter anzunähern scheint, so daß für Dienstag zeitweilig heiteres, aber nicht beständiges Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

### Amtskörperschaft Nagold.

Der in § 15 der Verordnung über die Fin.-Statistik vom 23. 6. 1928 - Reichsgesetzbl. I. S. 205 - vorgeschriebene

### Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben

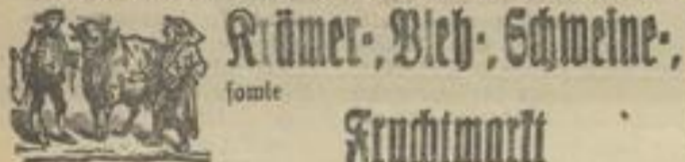
der Amtskörperschaft vom 1. Januar 1931 bis 31. März 1931 ist beim Oberamt zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 27. April 1931.

Oberamtspfleger:  
Killingen.

### Stadtgemeinde Nagold.

Nächsten Donnerstag, den 30. April ds. Js. findet hier



**Rümer-, Bleh-, Schweine-,  
fomte  
Fruchtmarkt**

statt, wozu eingeladen wird.

Der Fruchtmarkt am 2. Mai 1931 fällt aus.

Nagold, den 25. April 1931.

Bürgermeisteramt.

### Altensteig

### Achtung! Dampfbettfederreinigung.

Vergessen Sie nicht, Ihre Betten gut und billig reinigen zu lassen, da ich nur noch kurze Zeit hier bin.

Ernst Haas, Mech.

### Preisermäßigung ab 8. Mai auf Friedhofspflanzen folgender Sorten:

Sag- und Nachstoellchen, Bergheimeinicht, Schweizerle 15 Stück M. 1.-, 20 Stück M. 1.20

Reifen 1 Stück 10 S. 10 Stück 80 S.  
Gartenprimeln 1 Stück 12 S. 10 Stück M. 1.-

empfehlen Karl Schleich, Gärtner, Gartweiler.

Und am Montag . . .

### Der Sportbericht

Alle sportlichen Ereignisse des Sonntag werden hier ausführlich geschildert. Preis 20 S.

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

### Gewerbebank

Altensteig e. G. m. b. H.

### Für Mitglieder:

Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren

### Für Jedermann:

Annahme von Spargeldern bei höchstmöglicher Verzinsung, Mindesteinlage 5 Mark, Errichtung provisionsfreier Scheck-Konten

### Berneck.

### Brennholz- und Reifig Verkauf.

Am Mittwoch, 29. 4., nachm. 3 Uhr in der „Linde“ in Berneck aus den Freih. von Güttingen'schen Waldungen: 28 Km. Fo. Kugel, 2 m lang, (geeignet zu Gartenpfosten) u. 94 Km. Nadelh.-Anbruch, teilsweise Schindelholz, 15 Haufen Reifig mit 1240 Wellen und 14 Flächenlose mit 1320 Wellen worunter Stangenlose.

Freiherrl. Rentamt.



### Vati, die möcht' ich!

Der kleine Schlaukopf hat recht, wenn er sich als Erfrischungs-Getränk gerade die bekannte

### Innauer Apollo-Silber

wünscht, denn sie ist nicht nur eine köstlich schmeckende Limonade, sondern man fühlt sich auch so wohl darauf, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Innauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist und deshalb gleichzeitig den Körper gesund und frisch erhält. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:

M. Hartmann Altensteig, Tel. 132



Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

### Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Berneck, 27. April 1931

### Danksagung.



Für die liebevolle Anteilnahme bei dem plötzlichen Heimgang unseres lieben

### Werners

sagen wir allen unsern herzlichen Dank.

In tiefer Trauer:  
Max Abele und Frau.

Grömbach, den 27. April 1931.

### Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern lieben Vater, Groß- und Schwiegervater, Onkel und Schwager

### Christian Kappler

nach langem, schwerem Leiden am Sonntag morgen um 1 Uhr im Alter von beinahe 68 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin Barbara Kappler geb. Geißel  
die Kinder Elise mit Gatten Ernst Snaub  
Marie und Christian s. Jt. in den Vereinigten Staaten und Emilie.

Beerdigung am Dienstag nachmittag um 1 1/2 Uhr.

Altensteig, den 26. April 1931.

### Danksagung.



Für alle Liebe und Güte, die unserem lieben Entschlafenen

### Wilhelm Haegele

während seinem Leiden bis ins Grab zu teil wurde, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

